

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

vierteljährlich 15 Sgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 14.

Mittwoch, den 18. Januar.

1860.

Tagesgeschichte.

Bermisdorf, 15. Januar. (Dr. J.) Gestern Nachmittag starb nach einem zweimonatlichen Krankenlager, im kräftigen Mannesalter, der hiesige Gerichtsamtmanu Karl Heinrich Hermann Glöckner. Er war ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, und die warme Theilnahme, welche sich jetzt bei seinem Heimgange hier von allen Seiten kundgibt, ist ein sprechendes Zeichen dafür, daß der Berewigte als Beamter wie als Mensch in gleich ehrender Weise allgemein geachtet und geliebt wurde.

Berlin. Vor einigen Tagen ist die durch ihre Musterwirthschaft bekannte preussische Domäne Wollup im Oberbruch meistbietend verpachtet worden. Oberamtmanu Koppe, Sohn des berühmten Landwirthschaftlers, überbot Alle mit 17,000 Thlr. Das Gut hat ein Areal von circa 3800 Morgen und gab bis zu Ende der 20er Jahre zwischen 4—5000 Thlr. Pacht. Dann stieg die Pachtsumme auf 11,000 und jetzt auf 17,000.

Ein Artikel aus Frankfurt a. M. im dortigen Journal macht als auf ein merkwürdiges Phänomen der Gegenwart auf die Schnelligkeit aufmerksam, mit welcher, gleichwie auf Eine Parole, die römisch-katholische Hierarchie sich in ein politisches Comité der Gegenrevolution verwandelt und ihre Hirtenbriefe in Manifeste gegen die Staatsgewalten und Regenten, die das Heil des katholischen Christenthums nicht von der weltlichen Herrschaft seines Oberpriesters über die Romagna zc. abhängig machen wollen. Aber es sei noch mehr von dieser Seite im Werke. Geistliche und weltliche Fanatiker der Restauration mahnten neuerdings den Papst, die mittelalterlichen Waffen seiner Vorgänger in weit vollerm Maße, als er sie bereits gegen den König von Sardinien gehandhabt, gegen das Haupt seines unwillkommenen Rathgebers in Paris zu schwingen — den großen Bann über Napoleon III., die Lossprechung aller katholischen Franzosen von der Unterthanenpflicht gegen ihn, das Interdict über Volk und Heer, das dem Gebannten treu bleibe!

Vor drei Jahren war ein Bauer aus Copanz bei Jena in Untersuchung, weil sein 13jähriges uneheliches Söhnlein, das er auf einem Gang nach Apolda mitgenommen hatte, andern Tags verschwunden war. Der Mann behauptete, es einer Auswanderin nach Amerika mitgegeben zu haben und wurde auf freien Fuß gesetzt. Jetzt ist er wieder verhaftet, weil man ein Kindes-Geripp in einem hohlen Weidenbaum bei Apolda gefunden hat und auf dem Gerippe die Kleider.

Heidelberg, 12. Januar. Die von etwa 1100 Bewohnern Heidelbergs, worunter mit ganz wenigen Ausnahmen sämtliche Professoren der Universität und über 400 Katholiken, unterzeichnete Petition gegen das Concordat ist bereits der II. Kammer der Stände durch einen der Deputirten der Stadt Heidelberg, den ersten Bürgermeister, Hrn. Krausmann, vorgelegt worden. Zugleich überreichte auch eine aus angesehenen Bürgern hiesiger Stadt bestehende Abordnung die genannte Petition dem Großherzog, damit derselbe verlässige Kenntniß von der in Beziehung auf das Concordat hier herrschenden Stimmung erhalte. Die Abordnung wurde nicht nur auf das huldvollste von dem Großherzog empfangen, sondern ihr auch die Versicherung gegeben, daß diese Angelegenheit der sorgsamsten Prüfung unterworfen und auf rein constitutionellem Wege ihre Erledigung finden werde. Auch dem Prinzen Wilhelm, dem Präsidenten der I. Kammer, überreichte die Abordnung die genannte Petition, und auch von ihm erhielt sie die Versicherung, daß die Petition der genauesten Prüfung unterworfen werden würde. Bemerkenswerth ist, daß auch, da das Concordat in seiner vollständigen Ausführung in alle bürgerlichen Verhältnisse eingreife, auch jüdische Einwohner dem Vernehmen nach, sich an dieser Petition zu theilnehmen wünschten; allein man glaubte doch diesem

Wunsche nicht entsprechen zu dürfen. Auch benachbarte Landorte hatten vor, sich der Petition anzuschließen, was man aber ebenso wenig für geeignet hielt. Diese werden nun in besondern Adressen sich an die II. Kammer wenden, wie denn von jetzt an eine große Zahl von Petitionen gegen das Concordat bei der II. Kammer einlaufen wird.

Freiburg i. Br., 12. Januar. Die heutige Versammlung des großen Bürgerausschusses nahm mit 70 Stimmen gegen 1 (die des Hofraths Schwörer) auf Antrag des Gemeinderaths eine Adresse an den Großherzog wegen der durch den Staatsvertrag mit Rom bezüglich der bedrohten Lehrfreiheit der hiesigen Universität an.

Goslar. Hier haben sich die Kaufleute zu einer Zunftgenossenschaft vereinigt, welche sich verpflichtet, keinem Handlungsreise etwas abzunehmen, das durch seine Reisenden auch mit Privatleuten Geschäfte macht. In den letzten Tagen des alten Jahres strafte die entrüstete Zunft einen solchen „freien Verkehrsschwinder“ damit, daß sie ihm nichts abkaufte.

Wien, 15. Januar. Die „W. Z.“ zeigt an, daß durch eine allerhöchste Verordnung alle Gesetze aufgehoben worden sind, welche die Israeliten von gewissen Gewerben, insbesondere vom Apothekergewerbe, dann in einigen Kronländern vom Schenk-, Bran- und Müllergewerbe ausschlossen und denselben den Aufenthalt auf dem flachen Lande in Galizien, Krakau und der Bukowina, sowie in den Bergorten Ungarns, Böhmens, Kroatiens und Slavoniens, der serbischen Wojwodschast und des temeser Banats, endlich Siebenbürgens verwehrten. Die Israeliten werden daher überall, wo sie zum Aufenthalte und zur Ansässigmachung berechtigt sind, alle erlaubten Gewerbe betreiben dürfen und hierin nur an die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften gebunden sein. — Die „W. Z.“ bemerkt hierzu: Diese neuesten allerhöchsten Verfügungen sind ein neuer Beleg, daß die Staatsverwaltung ernstlich bemüht ist, die mit dem Fortschritte der Zeit unvereinbarlichen Beschränkungen in der Entwicklung der bürgerlichen Existenz der Israeliten zu beseitigen.

— Als Probe, wie aufgeregt man in Venetien ist, entnehmen wir dem Genueser Movimento folgende telegraphische Depesche der Agenti Stefani aus Verona vom 30. Dec.: „Die Revolution in Ungarn scheint außer allem Zweifel. Ofen und Pesth sind in den Händen der Aufständischen. Benedek ist mit 40000 Mann in forcirten Marschen von hier abgegangen.“ (1)

— Die österreichische Staatsschuld betrug im Jahre 1846 noch 1037 Millionen Gulden, im Jahre 1856 bereits 2417 Millionen, also mehr wie das Doppelte von 1846. Wie wird sie im Jahre 1860 oder gar 1866, nach weiteren zehn Jahren stehen?

Am ersten Weihnachtsfeiertage sind die Glocken der evangelischen Gemeinde zu Linz geweiht und zum ersten Male geläutet worden. Seit Ferdinands II. ertödtender Unterdrückung hat in Desterreich kein Protestant den heiligen Klang, der ihn zum Gottesdienst rief, mehr gehört; Kaiser Joseph hat ihnen zwar das Recht, ihren Glauben im Stillen auszuüben, wieder geschenkt, doch durfte keine Kirche anders als unter der Maske eines gewöhnlichen Wohnhauses eingerichtet werden und kein Thurm durfte äußeres Zeugniß davon ablegen, daß unter seinem Schatte eine nichtkatholische Gemeinde sich erbaue. Wie ganz anders ist das geworden. In ganz Desterreich hört man jetzt evangelische Kirchenglocken. Der Kaiser selbst hat zum Bau mehrerer evangelischen Kirchen beigetragen.

Von der Schweizergrenze, 12. Januar. Die Versuche von Militäranwerbungen für die päpstlichen Staaten schienen in der letzten Zeit allwärts zu mißlingen. Sehr thätig erweisen sich wieder die Jesuiten, die jetzt den Franzosenkaiser in Acht erklären und mit Weissagungen um sich werfen, welche dem heutigen Frankreich den Untergang drohen. Man erwartet neue Umlauffchriften

des Papstes und Anordnung für Bittgänge zu Gunsten der bedröhten Kirche. Vernünftige Katholiken (und das ist die Mehrzahl) vermüßnen das gegenwärtige Treiben jener Propaganda, die doch nur von der römischen Inquisition ausgeht.

Paris, 14. Jan. Der Flotten-Moniteur sagt, die Allirten würden im Monat April ihre Operationen gegen China mit einem Corps von beinahe 20,000 Mann eröffnen können.

Mit der Verwarnung derjenigen Provinzialblätter, die sich zu eifrig zu Gunsten der päpstlichen Sache aussprechen, wird fortgefahren. So hat jetzt die „Union de l'Quest“ ihr zweites Avertissement erhalten, und zwar „wegen Veröffentlichung von Artikeln, welche die Grenzen einer loyalen Discussion überschreiten und deren offener Zweck die Hervorrufung einer gefährlichen Wühlerei ist.“

Paris, 15. Januar. (Dr. J.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Schreiben des Kaisers an das Staatsministerium vom 5. Januar. Der Anfang desselben lautet: „Ungeachtet der Ungewißheit, welche noch über gewisse Punkte der auswärtigen Politik herrscht, kann man mit Vertrauen eine friedliche Lösung voraussehen. Der Augenblick ist gekommen, um uns mit den Mitteln zu beschäftigen, den verschiedenen Zweigen des Nationalreichthums einen großen Aufschwung zu geben. Ich übersende Ihnen die Grundlagen eines Programms, von welchem mehrere Theile noch die Billigung der Legislativen erhalten müssen. Ich halte es für nothwendig, unsern auswärtigen Handel durch Austausch der Erzeugnisse zu entwickeln; vor Allem aber müssen wir den Ackerbau verbessern und unsere Industrie von allen bisherigen Fesseln, welche ihr eine untergeordnete Stelle geben, befreien. Das System einer allgemeinen guten Staatsökonomie ist allein im Stande, indem es Nationalreichthümer schafft, Wohlfinden unter den Arbeiterklassen zu verbreiten.“

Die in dem Schreiben entwickelten Vorschläge sind folgende: Aufhebung der Steuern auf Wolle und Baumwolle, allmähliche Reducirung der Zölle auf Zucker und Kaffee, kräftig verfolgte Verbesserung der Communicationswege, Reduction der Canalzölle, aus welcher eine allgemeine Ermäßigung der Transportkosten hervorgehen wird, Aufhebung der Prohibitivzölle und Abschlässe von Handelsverträgen mit fremden Mächten. Dies sind die allgemeinen Grundlagen des Programms. Schließlich heißt es: Der Kaiser hoffe, die Legislative werde ihn unterstützen; sie werde von gleichem Eifer befeelt sein, mit ihm eine neue Aera des Friedens zu inauguriren und Frankreich deren Wohlthaten theilhaftig zu machen.

Aus Rom, 8. Januar, wird dem „Ami de la Religion“ geschrieben: Ich kann Ihnen nur mit Gewißheit sagen, daß dieser Tage eine Protestation des Staatssecretariats an alle Höfe Europas gegen jede Combination abging, welche eine Verstückelung der Kirchenstaaten beziele würde. Ich kann Ihnen gleichfalls sagen, daß die meisten Souveräne Europas Pius IX. lebhaftes Zeichen ihrer Verehrung und ehrerbietigen Sympathie zugehen ließen. In der Nacht vom 31. December auf den 1. Jänner, nach dem Theater bildeten sich Zusammenrottungen vor den Wohnungen des Generals Goyon, des französischen Gesandten und des sardinischen Consuls. Man schrie: „Tod den Priestern! Nieder mit den Priestern!“ General Goyon erschien auf dem Balcon und sprach einige energische und strenge Worte, worauf die Ruhestörer sich zurückzogen.

In England und in Schweden sind die Bischöfe mit reichem Einkommen bedacht, während die Pfarrer meist zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel haben. Es ist daher im schwedischen Reichstag der Antrag gestellt worden, neun Bischofsstühle aufzuheben und das Einkommen unter die schlecht besoldeten Pfarrer zu vertheilen.

Amsterdam, 12. Januar. Der Amsterdamer Courier schreibt: „Wir vernehmen, daß einige Handels Häuser hier selbst den Vorschlag gefaßt haben, dem Gemeinderath eine Adresse einzureichen, worin derselbe ersucht werden soll, die kräftigsten Mittel anzustrengen, um die Sache der Durchgrabung Hollands an der schmalsten Stelle zu befördern, selbst wenn dabei einige pecuniäre Opfer von seiten der Stadt gebracht werden müßten.“

Feuilleton.

* Ein Kaufmann aus Lyon erkrankte in voriger Woche auf seinem Landgute bei Maçon dergestalt, daß der Arzt ihn aufgab, und in der That war er bald starr und kalt. Sein Sohn und seine Tochter trafen die Anstalten zur Beerdigung. Da wurde die Tochter, welche allein bei dem Körper ihres Vaters 60 Stunden betete, nachdem der Arzt den Tod constatirt, durch ein gewaltsames und anhaltendes Niesen demaltes erschreckt, daß sie kaum noch so viel Kraft hatte, Leute herbeizurufen. Als diese erschienen, hatte sich der Todtgeglaubte auf der

Bahre aufgerichtet, und befand sich augenscheinlich wohl. Nach drei Tagen begab sich der Kaufmann mit seinen Kindern schon wieder nach Lyon zurück. So erzählt ein dortiges Blatt.

* Ein junger Buchhalter in einem Handelshause zu Lyon hatte sich zum letzten Jahreswechsel Visitenkarten anfertigen lassen, auf denen sein photographirtes Porträt zu sehen war. Ein guter Freund entwandte ihm das gefüllte Kartentäschchen, schrieb unter jedes Porträt: „N. N., 28. Jahr alt, Franzose und geimpft, wünscht zu heirathen. Hunderttausend Francs Mitgift. Gute Empfehlungen. Moralität garantiert. Alle Abende zu sprechen im Stuhl Nr. — am Orchester.“ So wurden sämmtliche Visitenkarten, wohl couvertirt, an eine große Zahl reicher Kaufmannsfamilien, in denen sich heirathsfähige Töchter befinden, ausgeschickt. Das Spasshafteste würde sein, wenn der junge Mann auf diesem Wege ohne sein Zuthun wirklich zu einer jungen, hübschen, reichen Frau käme.

* Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Berlin hat dem alten Arndt zum 91. Geburtstag ein Denkbuch zugeschickt. Der erblindete Director Merget schrieb hinein:

Ernst Moritz Arndt,
Sei freundlich gewarnt!
Arndt Moritz Ernst,
Daß Du Dich nicht entfernst
Ueber die bairischen Grenzen,
Sonst wird man Dich stengen
Und stellen zur Rede
Von wegen dem Brede!

Telegr. Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse

vom 17. Januar!

Rüßöl 11 Thlr. Br. — Leinöl 12½ Thlr. Br. — Mohnöl 22½ Thlr. Br. — Weizen 60 u. 64 Thlr. bez. — Roggen 51½ Thlr. bez., Frühjahr 50½ Thlr. bez. — Gerste 42½ Thlr. bez. — Hafer 28 Thlr. bez. — Raps 6½ Thlr. bez. — Spiritus 16½ Thlr. bez., Jan. 16½ Thlr. bez., Frühjahr 17½ Thlr. bez.

Verantwortl. Redacteur: S. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Bei **Oswald Wolan** die Agenturen der Elberfelder Hagelversicherungs-Gesellschaft, der preuss. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Sittin und der Englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft The Defender in London.

Niederlage von Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairischem und ächt bairischem Lagerbier bei Pietzsch & Nicolai.

Baiersche Bier-Niederlage bei Oswald Wolan hinter dem Rathhaus.

E. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken, Tafel-, Stangen-, National- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Kouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen, Stearinkerzen etc. — Preise fest und billig.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Sensen, Sichel und Futterklingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationalwaagen, allen Gattungen Echeeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager liniirter, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wachter und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Das Herren-Kleidermagazin

von

K. L. Welsch, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise.

Dursthoff'sche Presse stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Graveur und Stempelschneider G. Knott, Nonnengasse Nr. 170.
J. C. Lieber, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl etc.

Bekanntmachung, Aufzeichnung der Hunde betreffend.

In den nächsten Tagen wird sämmtlichen Besitzern oder Verwaltern der im hiesigen Gemeindebezirk gelegenen Häuser durch dem von uns beauftragten Boten Pflugteil eine Liste vorgelegt werden, in welche von einem jeden Besitzer oder Verwalter alle Hunde, die in den betreffenden Häusern gehalten werden unter sorgfältiger Ausfüllung der in der Liste enthaltenen Rubriken einzutragen sind, oder dasern Hunde nicht gehalten werden, solches durch Beifügung der eigenhändigen Namenschrift in der letzten Spalte zu bescheinigen ist.

Die Unterlassung dieser Vorschriften, insbesondere die Verschweigung irgend eines Hundes, würde eine Ordnungsstrafe von — Thlr. 10 Ngr. — Pf. oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe, nach sich ziehen.

Freiberg, den 13. Januar 1860.

Der Rath daselbst.
Claus.

Bekanntmachung.

Auf dem Bauplatze der Muldenbrücke der Charand-Freiburger Staatsbahn liegen circa 70 Doppelflastern Hauspähne, welche am 20. huj.

an Ort und Stelle, gegen sofortige baare Zahlung in gangbaren Münzserien, öffentlich versteigert werden sollen. Die Versteigerung beginnt 10 Uhr Vormittags und werden die weiteren Bedingungen vor Beginn der Auction bekannt gemacht werden.

Werkplatz Freiberg, den 16. Januar 1860.

Der Sectionseingieur
Ernst Kurth.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weil. des Gutsbesizers Carl August Schmidt in St. Michaelis soll das zu dessen Nachlass gehörige, unter Nr. 58. des Brandcatasters und Fol. 66. des dortigen Grund- und Hypothekenbuchs belegene Gut, welches ohne Rücksicht der darauf haftenden Oblasten auf die Gesamtsumme

von 2960 Thlr. — — —

ortsgerichtlich gewürdet worden ist,

den 20. Februar 1860,

Vormittags 11 Uhr an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, freiwillig versteigert werden.

Kaufstüchtige werden daher hiermit aufgefordert, zur gedachten Zeit an hiesiger Gerichtsamtstelle sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, und der Versteigerung, oder nach Befinden des Abschlusses eines Kaufvertrags, gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks, sowie der Ersterbedbedingungen hängt am hiesigen Amtsbrete und in der Erbgerichtschenke zu St. Michaelis aus.

Brand, am 9. Januar 1860.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Gabriel. Wagner.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint

Neue Pariser

Moden- u. Modell-Zeitung für Damen- und Kinder-Garderobe.

Mit Musterschnitten in natürlicher Größe und ausführlicher Anweisung, um ohne persönlichen Unterricht alle Gegenstände geschmackvoll zuzuschneiden und anzufertigen.

Der ganze Jahrgang enthält weit über hundert neue praktisch erprobte Modelle und Modeabbildungen.

Man abonniert vierteljährlich mit 15 Ngr.

Die erste Nr. ist vorrätzig bei C. J. Frotzcher in Freiberg.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Lebensbilder

aus dem Gebiete der Welt- und Naturkunde, der Landwirthschaft und des Gewerbewesens für Lehrer, Landwirthe und Gewerbetreibende. Zugleich ein Lehrbuch für landwirthschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschulen u. von Johann Schmitt.

33 Bogen geh. Thlr. 1. 6 Ngr.

Poudre Fèvre

zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Ngr., empfiehlt J. G. A. Schumann.

Warnung.

Die Waschfrau Kölbeln, auf hiesiger Rittergasse wohnhaft, wird hiermit ernstlich gewarnt, sich für die Zukunft aller an die äußerste Niederträchtigkeit gränzender Verläumdungen an in unbescholtenem Rufe stehenden Personen zu enthalten, widrigenfalls sie nachdrücklich gerichtlich belangt werden wird.

Warnung.

Da mein Sohn Emil Lindner fortwährend Schulden auf meinen Namen macht, so erkläre ich hierdurch, daß ich für denselben durchaus keine Zahlung leiste.

August Lindner in Dresden.

Auction.

Künftigen Sonnabend den 21. d. M. von Nachmittags 1 Uhr an sollen in St. Michaelis auf dasiger Gemeindeflur eine Parthie Bäume, bestehend in Eichen, Ahorn, Birken und Erlen gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden. Ersterbedlustige haben sich zur gedachten Zeit im dasigen Gasthose einzufinden.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystals zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen KRAUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Ngr. stets ächt vorrätzig in Freiberg in der Löwen-Apotheke.

Flachs und Werg

wird fortwährend gekauft in der Flachsweberei zu Freiberg.

Hadern

aller Sorten und Papierspähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

Den Herren Mühlenbesitzern

empfehle ich die heute aus einer der besten Fabriken erhaltenen:

Muster französischer seidener Müller-Gaze zur geneigten Ansicht und bemerke dabei, daß ich Bestellungen darauf binnen kurzer Zeit in jeder Nummer (glatt und carrirt) besorgen kann und zum Fabrikpreise abgebe.

Freiberg, den 18. Januar 1860.

F. Hausmann.

Rothe Stahlfedertinte,

à Flasche 2 1/2, 5 und 10 Ngr. bei J. B. Bauermeister.

Empfehlung.

Täglich sind bei Unterzeichnetem zu haben neubackne Pfannkuchen, Windbeutel, Pfannkuchenbregeln, Schaumbregeln, Topfkuchen und diverseres anderes feines Kaffee- und Theegebäck.

Moritz Schreyer
in Brand am Markt.

Bei

kauft stets und zahlt für das Pfd. 12 Pfennige J. Trübschler, Kornstraße Nr. 33.

Rauchwaaren-Einkauf.

Saasen-, Fuchs-, Marber-, Plits- und Ziegenfelle kauft zum höchsten Preis Kürschner Klink, Erbischestraße Nr. 11.

Guts-Verpachtung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein Gut in Berthelsdorf vom 1. April 1860 auf 6 Jahre zu verpachten. Die Pachtbedingungen sind bei mir daselbst zu erfahren. Robert Meßler.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Etablissements-Anzeige.

Dass ich mich in hiesiger Stadt als Riemermeister etablirt habe, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, mit der Versicherung, dass ich alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und zur Zufriedenheit ausführen werde.

Wilhelm Sprössig.

Mein Gewölbe befindet sich im Hause des Herrn Bäcker Thieme, Korngasse.

Auch liegt ein elegantes Reitzzeug (Meisterstück) zum Verkauf bei mir.

Pfannkuchen, Windbeutel, Pariser Sprungfedern, Wiener Topfkuchen, sowie Spritzkuchen und Rädergebäcknes empfiehlt täglich frisch

August Thümmel.

Die neuesten Weißhefen sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

Einkauf.

Altes Messing wird stets eingekauft bei Metallbrechler Baumann in Freiberg, Stollengasse Nr. 580.

Verkauf.

Ein Schwein zur Zucht ist zu verkaufen: in Niederzug Nr. 34.



Verkauf.

Saferstroh und Kartoffeln sind zu verkaufen: Mühlgraben Nr. 526.

Logis-Vermiethung.

Vor dem Kreuzthore Nr. 295, neben der Restauration des Herrn Güldner, steht eine freundliche Oberstube nebst Stubenkammer, Küche und verschließbarem Holzraum zu vermieten.

Logis-Vermiethung.

Ein freundlich meublirtes Logis in erster Etage, nebst Schlafkammer und Bett ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten: Untermarkt Nr. 505.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer, mit oder ohne Stallung ist zu vermieten: am Schloßplatz Nr. 375.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit heller Küche, vorn heraus, kann von jetzt an bezogen werden: vor dem Petersthor Nr. 246.

Ein Hofzimmermann

dem Wohnung gewährt werden kann wird im Erbgericht zu Silberdorf bei Freiberg gesucht.

Gesuch.

Ein Brenner, der nachweislich gut zu ziehen versteht, ehrlich ist und nicht trinkt, wird zum sofortigen Antritt gesucht von Carl Ufer, Rothvorwerk zu Zug.

Gesuch.

Ein noch rüstiger alleinstehender Mann wird als Nachtwächter für ein größeres Landgut zum sofortigen Antritt gesucht. Von wem? ist zu erfahren bei August Burkert in der Gerlach'schen Buchdruckerei.

Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon mehrere Jahre in der Stadt gedient und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht baldigst einen Dienst. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Gesuch.

Ein kleines Stübchen mit Kammer wird zu miethen gesucht. Näheres: Berthelsdorfer Straße Nr. 26.

Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann jetzt oder auch zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei August Tzschökel, Bäckermeister.

Zugelassen

ist den 4. Januar ein grauer Pinscher, auf den Namen Schürry hörend. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten zurückerhalten: am Stockmühlengraben Nr. 48.

Zum Karpfenschmaus

Donnerstag den 19. Januar lade ich ergebenst alle hiesigen und auswärtigen Freunde ein, wo ich mit kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Erbrichter in Linda.

CONCERT

Freitag den 20. Januar Abends von 6 Uhr an, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken dienen werde. Hierzu ladet freundlichst ein Reichel in der Mühle zu Sand.



Phönix.

Freitag den 20. Januar (ausnahmsweise)

Concert und Tanz. Das Directorium.

Concordia.

Sonnabend den 21. Januar Abends 6 Uhr
Kränzchen.

Gästen ist gegen Vorzeigen von Karten, welche beim Vorsteher ausgegeben werden, der Zutritt gestattet. Der Vorstand.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme an dem traurigen Schicksale, welches mich und meine Familie durch den unerwarteten und schmerzlichen Tod meiner guten Ehegattin getroffen, den herzlichsten Dank. Zunächst dem hiesigen Gesangsvereine, welcher am Abende vor dem Begräbnistage, wie auch beim Begräbnisse unsere tiefgebeugten Herzen durch tröstende Gesänge aufrichtete; Dank Ihnen, verehrter Herr Pastor M. Brause für die erhebenden Trostesworte, welche unsere Schmerzen linderten; Dank den edlen Freunden, welche den Sarg der Dahingeshiedenen mit sinnigen Zeichen der Liebe schmückten, sowie den Vielen, die ihr das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben.

Möge Gott Ihnen Allen ein reiches Vergeltung sein!

Lichtenberg, den 15. Januar 1860.

Der trauernde Gatte
Fürchtegott Seifert nebst Familie.